

Yildiz Gündüz

**Integrationsprobleme der Menschen mit
Migrationshintergrund am Beispiel der
Arbeitsmigranten und Interkulturelle
Pädagogik**

Diplomarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2011 GRIN Verlag
ISBN: 9783656137436

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/189537>

Yildiz Gündüz

Integrationsprobleme der Menschen mit Migrationshintergrund am Beispiel der Arbeitsmigranten und Interkulturelle Pädagogik

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

**Wissenschaftliche Arbeit für die
Diplomprüfung in Erziehungswissenschaft**

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

Studienrichtung Erwachsenenbildung

Integrationsprobleme der Menschen mit Migrationshintergrund
am Beispiel der Arbeitsmigranten
und interkulturelle Pädagogik

Abgabedatum:

08.03.2011

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	Seite	5
1. Einführung	Seite	6
2. Die Migration und ihre begriffliche Bedeutung	Seite	10
2.1 Deutschland als Einwanderungsland.....	Seite	12
2.2 Die Geschichte der Entwicklung der Arbeitsmigranten in Deutschland seit den 1950er Jahren bis zum Anwerbestopp...	Seite	15
2.3 Push- und Pull-Faktoren.....	Seite	18
3. Integration	Seite	20
3.1 Aktuelle Debatten um die Integration von Migranten.....	Seite	21
3.2 Integration gleich Assimilation?.....	Seite	23
3.2.1 Systemintegration und Sozialintegration.....	Seite	25
3.2.2 Generationsunterschiede und Freundschaftswahlen.....	Seite	29
4. Wohnsituation	Seite	33
4.1 Die Wohnbedingungen der Migranten.....	Seite	33
4.2 Segregation im Wohnbereich.....	Seite	34
4.3 Ursachen für ethnische Konzentration in Städten.....	Seite	36
4.3.1 Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt?.....	Seite	38
4.3.2 Bedeutung ethnischer Konzentration für interethnische Kontakte.....	Seite	39
5. Sprache als <i>der</i> Schlüssel zur Integration	Seite	41
5.1 Was ist Sprache?.....	Seite	45
5.2 Zwei- und Mehrsprachigkeit.....	Seite	47
5.3 Doppelte Halbsprachigkeit.....	Seite	49
5.3.1 Interferenzen.....	Seite	51
5.3.2 Code-Switching.....	Seite	53
5.3.3 Code-Mixing.....	Seite	55
5.4 Einfluss der Massenmedien auf Sprache und Integration.....	Seite	56

6	Der Umgang mit dem Fremden.....	Seite	60
6.1	Ausländerfeindlichkeit und Rassismus als hemmende Integrationsfaktoren?.....	Seite	64
6.1.1	Ursachen von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit.....	Seite	66
6.1.2	Der Konflikt der Kulturen.....	Seite	70
6.1.3	Unterschiedliche Religionen.....	Seite	72
6.2	Die Rolle der Frau in ausländischen Familien.....	Seite	74
7.	Bildungsungleichheit und Arbeitslosigkeit.....	Seite	76
7.1	Bildungsbenachteiligungen.....	Seite	77
7.1.1	Deutsche Sprachkenntnisse.....	Seite	79
7.1.2	Sozioökonomischer Status und Bildungskapital.....	Seite	81
7.1.3	Indirekte institutionelle Diskriminierung.....	Seite	82
7.2	Fehlende Schulabschlüsse und Arbeitslosigkeit.....	Seite	83
8.	Von der Ausländerpädagogik zur interkulturellen Pädagogik.....	Seite	84
8.1	Begriffsklärung.....	Seite	85
8.2	Ausländerpädagogik.....	Seite	90
8.3	Was ist interkulturelle Pädagogik?.....	Seite	96
8.3.1	Interkulturelle Bildung als soziales Lernen.....	Seite	97
8.3.2	Interkulturelle Bildung als „antirassistische Bildung“.....	Seite	97
8.3.3	Interkulturelles Lernen als Hilfe zur Identitätsbildung.....	Seite	98
8.4	Zehn Ziele der interkulturellen Pädagogik nach Nieke.....	Seite	98
8.5	Kritik an interkultureller Pädagogik.....	Seite	103
9.	Forschungsteil.....	Seite	105
9.1	Der Fragebogen.....	Seite	105
9.2	Ziel und Zielgruppe der Forschung.....	Seite	105
9.3	Aufbau des Fragebogens.....	Seite	106
9.4	Durchführung der Befragung.....	Seite	108
9.5	Auswertung der Fragebögen.....	Seite	109

10.	Fazit.....	Seite 114
11.	Literaturverzeichnis.....	Seite 119
12.	Abbildungsverzeichnis.....	Seite 136
13.	Tabellenverzeichnis.....	Seite 138

VORWORT

An dieser Stelle möchte ich mich bei all denen bedanken,
die mich bei der Anfertigung
meiner Diplomarbeit kräftig unterstützt haben.

Mein erster Dank geht an Herrn Prof. Dr. Gerhard Drees und besonders an
Herrn Dipl. Päd. Michael Breuer für die engagierte Betreuung.
Vielen Dank für die hilfreichen Anregungen und die Engelsgeduld.

Einen herzlichen Dank schulde ich auch
Berna Kabakci, Sevil Koguk, Aycin Akbay, Betül Yasar,
Nesibe Yurtsever, Habib Günesli und Thamina Osman
für ihre vielen Hinweise und Hilfen.

Des Weiteren danke ich allen Studenten, die sich dazu bereit erklärt
haben, für meine schriftliche Befragung zur Verfügung zu stehen.
Ohne ihre Unterstützung hätte ich diese Arbeit nicht abschließen können.

Nicht zuletzt möchte ich meinem Ehegatten Gökhan Gündüz,
meinen Geschwistern Yasemin Tekin und Zeynep Tekin,
meinem Schwager Tuna Tekin und
meinen Eltern danken,
die mir durch ihre fortwährende Unterstützung
das Studium und diese Arbeit ermöglichten.

1. EINFÜHRUNG

„Kulturen manifestieren sich <...> in unterschiedlichen Sitten und Gebräuchen, artikulieren sich in unterschiedlichen Lebensformen und Wertzusammenhängen, begründen unterschiedliche Denk- und Handlungsweisen, sind geprägt durch unterschiedliche Sprachen und Weltanschauungen“ (Nieke 2008; S. 89).

Die Welt ist innerhalb der letzten Jahrzehnte zu einem Ganzen zusammengewachsen. Überall auf der Welt treffen verschiedene Kulturen aufeinander. Ohne die Interkulturalität ist die heutige Welt unvorstellbar geworden. Im Laufe der Kulturentwicklung haben das Aufeinandertreffen und der Austausch zwischen Kulturen an großer Bedeutung gewonnen. Das Interkulturelle wurde nach und nach zum Kulturbestandteil. Viele Erfindungen und Entwicklungen wie zum Beispiel aktuelle Hochtechnologien (Auto etc.) sind Ergebnisse der Zusammenführung von Ideen aus verschiedenen Ländern. Wenn Menschen diese Informationen austauschen möchten, müssen sie sich automatisch der Sprache, der Gestik und Mimik der anderen Kultur bedienen, um sich verständigen zu können. Jedoch können unterschiedliche Weltansichten das Handeln und Verstehen dieser Interaktionspartner in deutlichem Maße erschweren. Das Stattfinden einer erfolgreichen interkulturellen Kommunikation ist von der gegenseitigen Toleranz und Akzeptanz abhängig. Vielfalt braucht und voraussetzt Toleranz. Nur so ist ein friedliches Zusammenleben in einer multikulturellen Gesellschaft möglich.

Multikulturelle Gesellschaften¹ sind durch den Prozess der Ein- und Auswanderungen entstanden. Weltweit sind Millionen von Menschen von der Migration betroffen. Aus unterschiedlichsten Gründen verlassen Menschen ihr Land. Viele von ihnen haben wegen Arbeitslosigkeit ihre Heimat verlassen und sind in anderen Ländern auf die Suche gegangen. Ein wichtiger Grund ist die steigende Mobilität der Arbeitnehmer und die Ausweitung von Arbeitsmärkten im Zusammenhang mit der EU und der Globalisierung. Deutschland ist von diesen Wanderungsbewegungen betroffen.

¹ Multikulturelle Gesellschaft bezeichnet den Sachverhalt des Zusammenlebens von Menschen verschiedener Herkunft, Sprachen, Religionen und Ethnien etc. (vgl. Micksch1991; S. 8).

Die Geschichte Deutschlands war und ist immer auch Migrationsgeschichte. Deutschland ist ein Land, das Zu- und Abwanderungen erfahren hat, und ist ein Anziehungspunkt für Migranten. Die heute gut ersichtliche Heterogenität im Kulturellen und Sprachlichen entstand nicht nur, aber zum größten Teil durch die grenzüberschreitende Migration.

Seit langer Zeit gibt es in Deutschland eine Diskussion, über die Frage, wie das Land sich mit der Migration und der Tatsache, dass es sich in den letzten fast 50 Jahren zu einem Einwanderungsland entwickelt hat, auseinandersetzen soll. Das Hauptthema ist nicht nur die Frage nach der Regelung der Zuwanderung, sondern die Frage der Integration. Die Integration von ethnischen Minderheiten ist eines der wichtigsten und aktuellsten Probleme im Zusammenhang mit Überlegungen der Zuwanderung. Sie ist das zentrale Ziel bei der Regelung des Migrationsgeschehens. Sowohl für nach Deutschland migrierende Menschen, die sich fern von ihrer Heimat ein neues Leben aufbauen und ihre Zukunft sichern wollen, als auch für Menschen, die in ihrem Geburtsland aufgewachsen sind, bringt der Integrationsprozess einige Schwierigkeiten mit sich. Die Integration der Migranten und deren Nachkommen, die einerseits an Traditionen aus dem Heimatland festhalten wollen und andererseits Misstrauen und Vorurteilen in der ihnen fremden Aufnahmegesellschaft begegnen müssen, ist mit besonderen Problemen verbunden. Außergewöhnliche Sitten und Gebräuche, Kultur, soziale Standards und vielleicht religiöse Ansichten warten auf sie. Aus diesem Hintergrund wurden, um das Zusammenleben der Menschen unterschiedlicher Herkunft zu fördern, pädagogische Ansätze konstruiert. Das neue Bildungskonzept, das auf diese neu definierte gesellschaftliche Lage reagieren soll, wurde „Interkulturelle Erziehung“ genannt. Die „Interkulturelle Erziehung“ legte seinen Schwerpunkt auf den gegenseitigen Austausch des Kulturellen der als gleichwertig anerkannten Kulturen.

Das Thema "interkulturelle Erziehung" hat mich bereits in den Seminarstunden fasziniert, da ich ein Kind der zweiten Generation von Arbeitsmigranten bin und selbst die Konflikte und Problematiken des "zwischen den Kulturen Lebens" zu spüren bekommen habe. Die Auseinandersetzung mit dem Thema „Integrationsprobleme“ als eine wichtige Aufgabenstellung für ein Land wie

Deutschland, das als ein Einwanderungsland gilt und dem dazu entwickelten Bildungskonzept der „Interkulturelle Erziehung“, als eine Strategie, das Leben in der multikulturellen Situation sinnvoll zu bewältigen, trifft sicherlich den Puls der Zeit. Ziel dieser Arbeit wird nicht nur sein, die Integrationsprobleme der Arbeitsmigranten aus jedem Blickwinkel zu beleuchten, sondern werden die Förderung der Beziehungen unterschiedlicher Kulturen aufeinander und die Beseitigung von Hindernissen durch die interkulturelle Erziehung ausführlich behandelt. Im Rahmen dieser Arbeit wird Gewicht auf die interkulturelle Erziehung, welche einen langfristigen Lern- und Entwicklungsprozess zwischen der einheimischen und der ausländischen Bevölkerung beinhaltet, gelegt.

Insgesamt soll durch die vorliegende Arbeit die folgende Frage: „Welche Hauptproblemfaktoren gibt es bei der Integration von Migranten und kann die interkulturelle Pädagogik ein Instrumentarium zur Lösung dieser Probleme sein?“ beantwortet werden.

Konkret gestaltet sich der Aufbau dieser Arbeit wie folgt: Ausgehend von der Arbeitsmigration in Deutschland, werde ich verschiedene Problemfaktoren vorstellen, mit denen Migranten, besonders der zweiten und dritten Generation während des Integrationsprozesses vorwiegend konfrontiert werden.

Das zweite Kapitel gibt dazu einen Überblick über die Eigenschaften und Begrifflichkeit der Migration und erklärt die grundlegende Bedeutung der Einwanderung in Deutschland anhand von Zahlen und der Auswirkung auf die Sozialstruktur. Die wichtigsten Wanderungsströme werden nach dem Zweiten Weltkrieg geschildert. Neben der geschichtlichen Entwicklung speziell der Arbeitsmigranten werden die allgemeinen Gründe, die zu einer Migration führen genannt.

Im dritten Kapitel wird der Fokus auf die durch die Migration entstehende Problematik der Integration gerichtet. Aktuelle Debatten um die Integration von Migranten werden auf den Tisch gelegt. Des Weiteren wird beim Versuch der Begriffserklärung, die Integration in zwei Arten, der Systemintegration und der Sozialintegration gegliedert und durch die Erklärung des Begriffes Assimilation ergänzt. Es werden Generationsunterschiede bei Migranten angesprochen, Einflussfaktoren bei der Freundschaftssuche aufgezeigt und auf das Problem der

Doppelidentität bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund eingegangen.

In Kapitel vier stehen die Lebens- und Wohnverhältnisse der Menschen mit Migrationshintergrund im Mittelpunkt, da diese die Integration in wichtiger Masse mit beeinflussen. In diesem Zusammenhang sind die Segregation der ethnischen Minderheiten und die Diskriminierung dieser auf dem Wohnungsmarkt, wichtige Gesichtspunkte, die thematisiert werden sollen.

In dem darauf folgenden fünften Kapitel sollen, das Phänomen Zweitspracherwerb von Kindern mit Migrationshintergrund und Zusammenhänge zwischen der Sprache und der Integration von verschiedenen Gesichtspunkten untersucht werden. Dabei wird der Einfluss der Massenmedien auf die Sprache und Integration berücksichtigt.

Kapitel sechs beschreibt die Angst vor dem Fremden, die durch die ablehnende Haltung beider Seiten entstehende Schwierigkeiten bei der Akzeptanz der fremden Kulturen und die Ursachen dieser Akzeptanzprobleme. Die Rolle der Frau wird in Migrantenfamilien und unterschiedliche Religionen, um kulturelle Unterschiede deutlich zu machen, Thema dieses Kapitels.

In Kapitel sieben werden die Bildungsungleichheit, die Folgen unterschiedlicher Bildungsabschlüsse und die Auswirkung der fehlenden Bildungsabschlüsse auf die Migrantenjugendlichen diskutiert.

In Kapitel acht greife ich die mit der Ausländerpädagogik beginnende Entwicklung der „interkulturellen Erziehung“ auf. Hierbei gilt es besonders die spezifischen Merkmale, sowie die Zielsetzung der interkulturellen Erziehung zu reflektieren.

Als Ergänzung für meine wissenschaftliche Arbeit habe ich eine schriftliche Befragung mithilfe eines Fragebogens durchgeführt und deren Inhalt und Ergebnisse in Kapitel neun dargestellt. Dieser anonyme Fragebogen richtet sich an die zweite Generation an Arbeitsmigranten. Ziel der Befragung ist es, von Menschen mit Migrationshintergrund Aussagen zu ihrer eigenen Integrationsgeschichte zu erhalten. Integration und die damit in Verbindung stehenden Probleme haben die Befragten selbst erlebt und sind daher Experten in diesem Bereich.

Mir geht es besonders darum, von den Befragten eigene Ideen und Vorschläge zu bekommen, wie die Integration aus ihrer Sicht verbessert werden könnte. Der Fragebogen ist in zwei Teile unterteilt, dem Teil der persönlichen Integration des Migranten und dem Teil der eigenen Meinung zur Integration. Nach der Vorstellung meiner Umfrageergebnissen im zehnten Kapitel werde ich meine Diplomarbeit mit einer Zusammenfassung abschließen.²

2. DIE MIGRATION UND IHRE BEGRIFFLICHE BEDEUTUNG

Schon von Beginn der Menschheitsgeschichte hat es Wanderungsbewegungen von Menschen gegeben. Internationale Migrationsprozesse stehen im Blickfeld der Diskussionen über eine multikulturelle Gesellschaft.

Die historische Migrationsforschung hat in den westeuropäischen und nordamerikanischen Ländern begonnen und wächst in Deutschland seit einigen Jahren beschleunigt. Dem steigenden Interesse an historischen Wanderungsvorgängen haben im späten 20. und frühen 21. Jahrhundert die politischen, medialen und wissenschaftlichen Auseinandersetzungen, um Gestaltbarkeit aktueller Migrationen sowie als gesellschaftliche Gefahr, aber auch als Chance verstandene Prozesse der Integration der Millionen von Zuwanderern in Deutschland mitgewirkt (vgl. Oltmer 2010; S. IX).

Zum Begriff der Migration wurden mehrere Beschreibungen entwickelt, um den meist sehr allgemeinen Begriff konkreter darstellen und unterscheiden zu können. Oltmer definiert Migration als „die auf einen *längerfristigen Aufenthalt* angelegte räumliche Verlagerung des Lebensmittelpunktes von *Individuen, Familien, Gruppen* oder *ganzen Bevölkerungen*“ (vgl. Oltmer 2010; S. 1). Nach Heberle ist Migration „*jeder Wechsel des Wohnsitzes*, und zwar des de facto-Wohnsitzes, einerlei ob *freiwillig oder unfreiwillig, dauernd oder vorübergehend*“ (vgl. Treibel 1990; S. 18). Für Treibel ist Migration „der auf *Dauer angelegte* bzw. dauerhaft

² Sowohl in der Einleitung als auch im Folgenden wird aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit auf die explizite Nennung der weiblichen Geschlechtsform verzichtet. Wird im Rahmen dieser Arbeit von Gastarbeitern oder Ausländern gesprochen, beinhaltet dies auch Gastarbeiterinnen und Ausländerinnen. Die Begriffe Migranten, Immigranten, Einwanderer, Zuwanderer, Menschen mit Migrationshintergrund und ethnische Minderheiten werden im Rahmen dieser Arbeit synonym verwendet und bezeichnen Menschen, die selbst oder deren Eltern außerhalb Deutschlands geboren und im Laufe ihres Lebens nach Deutschland eingewandert sind und zumindest zeitweise hier ihr Leben geführt haben. Die Bezeichnung Deutscher oder deutscher Herkunft wird dagegen für Personen ohne Migrationshintergrund verwendet und nicht für Menschen, die im rechtlichen Sinne die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen.